

100 Jahre Schweizerischer Verband für Frauenrechte in Grub, 14. Juni 2009
Grussworte der Eidgenössischen Kommission für Frauenfragen,
Vize-Präsidentin Lucie Waser

Sehr geehrte Frau Regierungsrätin und sehr geehrter Herr Regierungsrat,
Sehr geehrte Damen und Herren der nationalen und kantonalen Politik,
Sehr geehrte Präsidentin des Schweizerischen Verbands für Frauenrechte,
Sehr geehrte Mitglieder des Schweizerischen Verbands für Frauenrechte,
Dear Delegates of the International Alliance of Women,
Mesdames et Messieurs,

J'ai le grand plaisir de vous transmettre ici dans l'Appenzell Rhodes-Extérieures en nom de la Commission Fédérale pour les questions féminines les félicitations pour le centenaire de l'Association suisse pour les droits de la femme. Je me réjouis d'une part du centenaire de droit de femmes en rapport avec votre association, de l'autre part je vis moi-même dans les Rhodes-Extérieures, où le droit de vote des femmes n'existe que depuis 20 ans. Cela nous rappelle que dans une démocratie rien n'est évident.

Die Eidgenössische Kommission für Frauenfragen kurz EKF ist eine vom Bundesrat eingesetzte ausserparlamentarische Kommission, eine Expertinnen- und Expertenkommission, in der Ihr Verband selbstverständlich vertreten ist. In diesem Zusammenhang habe ich Ihre Präsidentin Jessica Kehl-Lauff kennen und schätzen gelernt. Sie ist eine bewundernswerte Person voller Energie und Ideen. Eine Frau, die sich mit unermüdlicher Kraft für mehr Gerechtigkeit einsetzt und sich mit unerschöpflichem Arbeitseinsatz für die feministischen Anliegen engagiert. Ich danke Dir, Jessica, im Namen der EKF für die unbeschreibliche Leistung deiner Arbeit für die Frauenrechte.

Die letzten 100 Jahre, seit der Gründung Ihres Verbandes, war eine ausserordentliche Zeit für uns Frauen, denn wenn wir zurückschauen, sehen wir, dass wir heute an einem anderen Punkt stehen, wie noch zur Gründungszeit. Für mich persönlich bedeutet das auch ein ehrfürchtiges Verneigen in grosser Dankbarkeit vor Ihnen meine Damen und Ihrer Leistung, da Sie schon seit 100 Jahren Frauenrechte erkämpfen – viel länger also als es die Eidgenössische Kommission für Frauenfragen tut, die es erst seit 1976 gibt. Dies sind erkämpfte Rechte für Frauen, von denen wir jungen Generationen heute ganz klar profitieren!

Leider sind für viele der jungen Frauen meiner Generation und jünger diese Rechte zu einer Selbstverständlichkeit geworden, was einerseits ganz schön ist, andererseits macht es die feministische Tradition vergessen, weil sich viele Frauen heute in einer vermeintlichen Gleichstellung wähnen. Eine vermeintliche Gleichstellung, die vor allem – und das ist meine persönliche Beobachtung und Meinung – auf einer erschreckenden Uninformiertheit beruht. einem Defizitwissen, das aus einem mangelnden Bildungsangebot in der obligatorischen Schule gewachsen ist, wo Frauenrechte, Diskriminierung und generell politische Rechte für viele kein Thema während der eigenen Schulzeit war. Dass es heute junge Menschen gibt, die die Grundrechte nicht kennen, die die UNO-Menschenrechte und speziell die Frauenrechte nicht kennen, das ist ein Skandal für eine direkte Demokratie!

Democracy is what we, who live in it, democratically develop. Democracy is not just a self-purpose. Democracy only exists when citizens stand up for their own human rights and create commonly legitimated justice and common welfare. Politics is a constant process of debating. Therefore in the next hundred years women's rights will still be an issue. They will be as intensely discussed as in the last hundred years.

Thank you very much, merci beaucoup und vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

